

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift
Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft
Band: 156 (1990)
Heft: 2

Artikel: "Operation MERCURY" : Fernwettschiessen zwischen den britischen Queens Gurkha Signals in Hong Kong und den schweizerischen Armee-Übermittlungstruppen
Autor: Blaser, Adrian
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-60242>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Operation MERCURY»

Fernwettschiessen zwischen den britischen Queens Gurkha Signals in Hong Kong und den schweizerischen Armee-Übermittlungstruppen

Adrian Blaser

Bereits zum drittenmal innerhalb der letzten vier Jahre hatte die Übermittlungs-Abteilung 45 die Ehre, das traditionelle Fernwettschiessen zwischen den britischen *Queens Gurkha Signals* und den schweizerischen Armee-Übermittlungstruppen auf Schweizer Seite durchzuführen. Bereits vier Wochen zuvor wurde derselbe Anlass in Hong Kong organisiert, wobei der Schweizer Generalkonsul A. Killias die Gästeliste anführte.

Am 28. Oktober 1989 empfing der Kommandant der Übermittlungsabteilung 45, Major Hans-Jürg Käser, die illustre Schar von Ehrengästen im sonnigen Emmental. Der britische Verteidigungsattaché Lt Colonel Bolton-Clark, der Berner Ständerat Arthur Hänsenberger sowie Vertreter der Behörden und des Bundesamtes für Übermittlungstruppen waren eingeladen, diesem aussergewöhnlichen Schiesswettkampf beizuwohnen. Die Schützen der Uem Abt 45 absolvierten in Langnau und Zollbrücke mit Pistole, Sturmgewehr und Armbrust dasselbe Schiessprogramm wie ihre Gegner in Hong Kong vier Wochen vorher.

Grosse Mühe bekundeten die Pistolenschützen mit dem ungewohnten Schiessprogramm auf die Hong Kong-Scheibe. So mussten beispielsweise innert 4 Sekunden auf zwei verschiedene Scheiben 4 Schüsse abgegeben werden. Die zehn Schweizer Pistolenschützen erreichten nur 282 von 640

möglichen Punkten und verloren damit 261 Punkte auf ihre Gegner in Hong Kong.

In der Disziplin Sturmgewehr entsprach das Programm unserem «Obligatorischen», und die Schützen gaben sich keine Blösse. Um zwanzig Zähler konnte der riesige Punkterückstand verkleinert werden.

Auch mit der ungewohnten Armbrust kamen die 45er überraschend gut zurecht und erreichten elf Punkte mehr als die Schützen in Hong Kong. Dies ist vor allem der kompetenten Betreuung durch den Zürcher Armbrustbauer Ernst Wacker zu verdanken, der zudem die Waffen zur Verfügung stellte. Zudem standen den Wettkämpfern einige Vertreter der Zollbrücker Armbrustschützen mit wertvollen Tips zur Seite.

Im sogenannten VIP-Stich griffen auch noch drei der Ehrengäste zur Tellenwaffe. Mit 51 Punkten erreichte der Oberdiessbacher Gemeindepräsident Aebi ein Glanzresultat, aber auch der britische Verteidigungs-Attache Lt Colonel Bolton-Clark und der Berner Ständerat Arthur Hänsenberger erreichten mit 47 und 38 Punkten ein hervorragendes Resultat.

Die Vorgeschichte von MERCURY

Im Rahmen einer Reise zur Weltausstellung 1970 in Osaka machte eine Gruppe schweizerischer Geschäftsleute in Hong Kong Station. In ihrer Eigenschaft als Übermittlungsoffiziere statten sie auch den dort stationierten Queens Gurkha Signals, den britischen Übermittlungstruppen in der Kronkolonie, einen Besuch ab und überbrachten als Präsent eine Armbrust. Diese war eigentlich als Zier-



Die Armbrustschützen: Hptm Max Rechsteiner, Gfr Ernst Stalder, Uem Gtm Bruno Wenger, Motff Marc Röthlisberger, Hptm Roland Zehnder



Der britische Verteidigungsattaché Lt Colonel Bolton-Clark



Pistolenschiessen. Bester Schweizer Adj Uof Hans Köppel (vorne)

stück gedacht, doch die Gurkhas zeigten grosse Freude daran und begannen, mit der aussergewöhnlichen Waffe zu schiessen. Bald ergab sich die Idee eines Wettkampfes, und 1972 wurde unter dem Namen «Operation MERCURY» der erste Fernwettkampf mit der Armbrust zwischen den Queens Gurkha Signals und den Schweizer Übermittlungstruppen durchgeführt. Später wurde das Schiessprogramm um die Disziplinen Pistole und Sturmgewehr erweitert. ■